



Friedenszonen

Alternativ legitimiert Regieren auf Gemeindeebene

Beitrag für den Workshop:

"Legitimes Regieren jenseits des Nationalstaates"

am Institut für Politikwissenschaft
Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
11. Juli bis 12. Juli 2008



Kontext

Friedenszone

- Geographisch begrenzter **Bereich**
- **Frei von Waffen und Gewaltanwendung**
- **Unilaterale** Erklärung der Gemeinde
- Verpflichtung zur nachhaltigen **Friedensförderung**
- **Langfristiger** und **nachhaltiger** Einstellungswandel

Konflikt in Mindanao

- **Vieldimensionaler ethnopolitischer** Konflikt
- **Komplex** und langwierig
- Konfliktlinien entlang der Ethnien **Christen, Moros** und **Lumads**, Vielzahl **weiterer Konfliktparteien**



Die Maßnahmen - Darstellung

	Networking (Außendarstellung und Ausbreitung des Konzeptes)
	Waffenstillstandüberwachung
	Interreligiöser Dialog
	Restorative Justice (indigene Methode der Konfliktlösung)
	Culture of Peace Seminar
	Ausbildung der Führungskräfte (Bürgermeister, Lehrer etc.)
	Deklaration: gemeinsame Verkündung des Manifestes
	Workshops zur Erarbeitung eines gemeinsamen Manifestes
	Verhandlungen über Waffenstillstand
	Materielle Projekte zur Sicherung der Existenzgrundlage



Legitimitätsgenerierung - Input

Universelle Prinzipien der Zielsetzung

- Frieden (Ablehnung von Gewalt und soziale Gerechtigkeit)
- Anerkennung und Einhaltung der Menschenrechte

Repräsentativität von Regelungsarrangements

- **Intern:** Beteiligung Aller, alternativ multi-sektorale und multi-ethnisch Gremien
- **Extern:** Versuch der dialogischen Einbindung aller relevanten Stakeholder

Grad der politischen Gleichheit

- **Intern:** Ressourcengleichheit (machtpolitisch und ökonomisch) weitestgehend gegeben, Informationsasymmetrie aktiv bekämpft
- **Extern:** Kooperationen und Vernetzungen um Asymmetrie zwischen Zivilgesellschaft und bewaffneten Kräften zu verringern



Legitimitätsgenerierung - Input

Konsensorientierung der Verhandlungen

- Intern und extern stark konsensorientiert, da alternative Methoden der Interessendurchsetzung (Sanktionen, Gratifikationen, Gewalt) insbesondere gegenüber den externen Konfliktparteien nicht durchsetzbar sind und dem Primat der Gewaltfreiheit widerstreben.
- Beteiligung aller, Fokusgruppengespräche oder repräsentative Gremien

Expertise und Ressourcen der Akteure

- Expertise zu Beginn nicht vorhanden, langsamer Aufbau eigener Experten (Training, Monitoring, Austausch)
- Ressourcen intern nicht vorhanden, angewiesen auf externe Unterstützung



Legitimitätsgenerierung - Troughput

Transparenz des Entscheidungsprozesses

- Festgelegte und überprüfbare Richtlinien für das Verhalten von Entscheidungsträgern und die Durchführung von Projekten
- Überschaubarkeit und unmittelbare Gültigkeit einzelner Entscheidungen erhöhen Transparenz

Überwachungsverfahren (und Sanktionsmechanismen)

- **Intern:** Projektmonitoring (Einstellen der Zusammenarbeit, keine weitere finanzielle Unterstützung), Richtlinien für Entscheidungsprozesse (Abwahl der Vertreter), lokale Gerichte (Ahndung des Verstoßes und Kompensation des Schadens).
- **Extern:** Waffenstillstandsüberwachung (Ansehensverlust, Meldung an übergeordnete Instanzen)



Legitimitätsgenerierung - Output



Akzeptanz der Regeln

- **Intern:** hohe Akzeptanz durch enge Vernetzung der Mitglieder und Autoritätsgläubigkeit
- **Extern:** hohe Akzeptanz durch dialogischen Ansatz, internationale Beachtung, Neutralität der Friedenszone



Fazit

Hoher Grad an Legitimität weil:

- zu Beginn alle Mitglieder in existenzbedrohlicher Lage → jede Aktivität trägt zu einer Besserung bei
- gemeinsam erfahrenes Leid während des Krieges, gemeinsamer Wunsch einer Rückkehr nach Hause → Grundlage für Kooperation
- begrenzte territoriale und personelle Ausdehnung → Überschaubarkeit der Akteure und Regelungsadressaten → hohe Repräsentativität und Transparenz mit relativ einfachen Mitteln, hoher (auch persönlicher) Rechtfertigungsdruck
- fest verankerten kollektivistischen Ausrichtung der Individuen → Handeln im Sinne der Gemeinschaft, die jetzt die Friedenszone ist

Herausforderungen

- Skalierbarkeit (Ausweitung auch regionale und nationale Ebene) wo Überschaubarkeit der Adressaten nicht mehr gegeben ist